

# Waldbacher Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 J; auswärts 1 M 45 J. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt.—Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft.—Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 126.

Dienstag, 30. Oktober 1900

36. Jahrgang.

## Kundschau.

Stuttgart, 24. Okt. (Strafkammer.)  
Der oftbesessene 42jähr. led. Dreher Joh.  
G. Faas von Schwarzenberg, D.A. Neu-  
enbürg, war gestern angeklagt, am 16.  
Dez. v. J. hier den Schaufenster eines  
Friseurs nebst Inhalt von Haaruhrket-  
ten im Wert von 50 M., und in der Nacht  
vom 6.—7. Jan. ds. J. in einer Wirt-  
schaft bei der Stiftskirche mittels Ein-  
bruchs und Erbrechens einer Büffetstuh-  
lade Goldschmuck im Wert von 50 M. und  
eine Summe von 110 M. gestohlen zu haben.  
Der Angekl. leugnete zwar, wurde aber  
durch Zeugen überwiesen, auch wurde ein  
Teil der Goldsachen noch bei ihm vor-  
gefunden. Unter Einrechnung einer dem-  
selben von der Strafkammer Tübingen  
am 24. April d. J. wegen Diebstahls zu-  
erkannten 3jährigen Zuchthausstrafe wur-  
de auf eine Gesamtstrafe von 5 Jahren  
Zuchthaus nebst 10jähr. Ehrverlust und  
Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

— Ein Beweis für die Steigerung  
der Holzpreise ist die Reineinnahme der  
württ. Staatsforstverwaltung des letzten  
Jahres, verglichen mit derjenigen von  
früher. Seit 1888 läßt sich eine stetig  
steigende Erhöhung der Einnahmen von  
6784480 Mk. auf rund 9000000 Mk.  
im Jahr 1898 konstatieren. Es entspricht  
dies einer Ertragssteigerung von 30 Mk.  
auf 45,93 Mk. per Hektar im Laufe eines  
Jahrzehnts. Selbstverständlich sind auch  
die durchschnittlichen Holzpreise entspre-  
chend in die Höhe gegangen: von 8,38 Mk.  
auf 9,81 Mk. per Festmeter Derbholzan-  
fall. Es geht hieraus hervor, welch wert-  
vollen und rentablen Besitz Württemberg  
hat.

— Der höchste Preis, der bis jetzt  
in Württemberg für neuen Wein bezahlt  
worden ist, beläuft sich, soviel sich den  
veröffentlichten Weinpreisseteln entnehmen  
läßt, auf 230 Mk. pro Eimer (3 Gl.),  
der für Räsberger bezahlt wurde. Es  
ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß  
die noch in dieser Woche beginnende  
Weinversteigerung der Weingärtnerge-  
nossenschaften und der Hofkammer noch  
höhere Preise erzielen werden. Auch die  
Erzeugnisse aus den besseren Lagen am  
mittleren Neckar dürften ähnliche Resultate  
erzielen. Wie viel günstiger die württ.  
Weingärtner dieses Jahr daran sind, als  
die französischen Winzer, geht daraus  
hervor, daß in Frankreich, namentlich in  
Südfrankreich, die Weinpreise infolge der

sehr reichlichen Ernte so sehr gesunken  
sind, daß die Weinbauern ihr heuriges  
Jahresprodukt um die Hälfte des vorjähr.  
Preises abzugeben gezwungen sind. In  
der Vordeauzugend müssen Weinbauern  
wegen Fehlmangel sogar einen Teil ihrer  
Lese zu Grunde gehen lassen. Auch in  
der Champagne sind die Preise so gedrückt,  
daß ein großer Teil der Winzer kaum  
die Kosten zurückerhalten werden, die sie  
für die Pflege ihrer Weinberge aufge-  
wendet haben.

Gengenbach, 22. Okt. Der Firma  
„Steinkohlenbergwerk Berghaupten, Karl  
Ringwald in Berghaupten“, ist die Be-  
rechtigung verliehen worden, zur Gewin-  
nung von Steinkohlen in den Gemark-  
ungen Berghaupten, Reichenbach und  
Gengenbach ein Bergwerk unter dem  
Namen „Großherzog Friedrich“ zu be-  
treiben. Der Flächeninhalt des verliehenen  
Grubenfeldes umfaßt etwas mehr als  
199 Hektar.

Mannheim, 25. Okt. Ein hiesiger  
Bierbrauer, dessen Originalität ihm  
einen über die Grenzen des Reichs hinaus-  
gehenden Ruf verschafft hat, leistete  
sich dieser Tage, so erzählt das „M. Volksbl.“  
bei Gelegenheit seines Geburtstages einen  
sehr bekannten, derben Scherz. Er ist  
kein Freund des Händeschüttelns und um  
sich für die Zukunft die Gratulanten vom  
Leibe zu halten, präparierte er seine zier-  
liche Rechte (Handschuhnummer 11<sup>3/4</sup> mit  
einem Gemisch von Salatöl und Lampen-  
ruß und verberg sie arglistig hinterm  
Rücken. Nichts Böses ahnend, rüdten  
die ersten Gäste an und reichtem ihrem  
lieben Freunde die Hand, um sie alsbald  
schimpfend wieder zurückzuziehen. Keiner  
kam ungezeichnet davon. Die Geschwärz-  
ten suchten natürlich Genossen: „Hast Du  
schon dem K. . . . zum Geburtstag  
gratuliert? Geh' nei' er is drin!“ Na-  
türlich beeilte sich der Aufgeförderte, seiner  
Gratulationspflicht nachzukommen, um  
gleichfalls zum Schaden noch den Spott  
zu ernten. Die Zahl der Hereingefallenen  
ist Legion.

München, 22. Okt. Der praktische  
Arzt Dr. Ort und seine Gemahlin, welche  
sich auf einer Reise nach dem Süden be-  
finden, haben sich durch den Genuß von  
Vanille-Eis eine Vergiftung zugezogen.  
Während die Gattin bereits vor einigen  
Tagen in Verona gestorben ist, liegt Dr.  
Ort schwer krank darnieder. An seinem  
Aufkommen wird gezeifelt.

— Auf der Internationalen Kochkunst-  
Ausstellung zu Frankfurt a. M. wurde  
der durch ihre vorzüglichsten Produkte  
rühmlichst bekannten Maggi-Gesellschaft  
Berlin außer der großen goldenen Me-  
daille noch der Ehrenpreis des Ausstel-  
lungskomitees verliehen.

Essen, 25. Okt. Der Kaiser ernannte  
den Geh. Komm.-R. Krupp zum Wirk-  
lichen Geheimen Rat mit dem Prädikat  
Erzcellenz.

Berlin, 26. Okt. Der Kaiser sagte  
bei der heutigen Frühstückstafel im königl.  
Schlosse aus Anlaß des 100jährigen Ge-  
burtstages Moltkes: Unser Glas sei ge-  
weiht dem Andenken des großen Feld-  
marschalls, der gleich unerreicht ist als  
Lehrer und Ausbilder im Frieden und  
als treuer Freund und Berater u. Diener  
meines Hauses und meiner Person; dem  
Andenken des Feldmarschalls, dessen Geist  
meinen Generalstab auch fernerhin zu  
neuen Arbeiten und Siegen führen möge!

Paris, 25. Okt. Der Ministerrat  
hat in seiner letzten Sitzung beschlossen,  
die Weltausstellung um 6 Tage zu ver-  
längern, nämlich bis zum 11. November.  
Während dieser sechs letzten Tage wird  
der Eintritt in die Weltausstellung un-  
entgeltlich sein.

— Aus Hongkong erhält das Reutersche  
Bureau einen Bericht über die furchtbaren  
Erlebnisse, die das Truppentransportschiff  
Ruddea auf der Reise von Singapore  
nach Hongkong in einem Taifun durchzu-  
machen hatte. Fockmast, Groß- und Be-  
sanmast und ebenso die Kelling wurden  
fortgerissen, und zwei Boote fehlen. Die  
Ruddea traf den Taifun etwas südlich  
von Hongkong, und zwar in einer Lage,  
daß die ihren Kurs nicht ändern konnte,  
um dem Sturm auszuweichen, sondern hin-  
durch mußte. Alles Erdenkliche zur Si-  
cherung der Truppen wurde gethan; sie  
wurden in dem Zwischendeck, dessen Luken  
verschalt wurden, untergebracht; die Offi-  
ziere und die Schiffsmannschaft kämpften  
vereint gegen die Elemente. Wie gewöhn-  
lich beim Taifun, war ein furchtlicher,  
gekrenzter Seegang; es war ein heftiger  
Sturm mit Stosswinden, die mit großer  
Schnelligkeit einander folgten. Alles was  
gethan werden konnte, war der Versuch,  
das Schiff im Kurs zu halten. Pferde,  
Maultiere und Schafe waren der Wut  
der berg hohen See ausgefetzt und wurden  
hin und hergeschleudert, ohne daß man  
ihnen irgendwie Hilfe leisten konnte. 143

Schafe wurden über Bord gespült, 4 Pferde und 43 Maultiere getötet, einige durch das Fallen des Fockmastes und andere dadurch, daß sie von der über Deck gehenden See herumgeschleudert wurden. Alles auf Deck wurde durch die Schwankungen des Schiffes umhergeworfen. Auch unten war es nicht viel besser. Die Leute wurden von einer Seite des Schiffes zur andern geschleudert. Als die Ruddea nach Hongkong kam, sah sie wie ein Wrack aus; Masten, Keling und Boote waren dahin, das Deck machte den Eindruck eines Schlachthauses mit den toten Tieren, alle Hespeln und sonstige Deckausrüstungen waren bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert.

### Unterhaltendes.

#### Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von Rothenburg, geb. von Zastrow.  
(Fortsetzung.)

Rüdiger hatte sich hinter das Mauerwerk zurückgezogen. Also der weiße Hirsch war der gezähmte Liebling der Prinzessin, den sie großmütig eine edle Freiheit genießen ließ, der sie aber immer wieder aussuchte, weil er sie und ihre Guld nicht zu entbehren vermochte. Das konnte er dem weißen Hirsch nicht verdenken. Sie koste und plauderte mit ihm. „Udo, mein armer Junge,“ hörte er sie sagen, „Du willst gewiß Brod haben“ und sie wendete sich und verschwand hinter dem Vorhang, im Innern des Pavillons. „Nun wird sie ihm Brod hohlen,“ dachte Rüdiger. Das that sie jedoch nicht, sondern kam sehr bald mit leeren Händen wieder hervor, glitt die wenigen Stufen, welche zur Balustrade emporführten, hinab, und schwebte leicht dem Schlosse zu. Er meinte daß sie wieder kommen müsse, auch der Hirsch blieb wartend stehen, vielleicht weil er an diese Stelle gewöhnt war. Was aber wollte Rüdiger? Er konnte sich doch nicht von ihr aus der Hand füttern lassen, obwohl ein Mann, der sich in seiner Verfassung befindet, gern allerhand Thorheiten anstellt. Nun denn, wenn man auch Sterne nicht begehren darf, man freut sich ihrer Pracht, ach und er hatte ein wenig Trost sehr nötig. Wie in einer andern Welt voll Glanz und Schöne, einer Welt, in der man von Sozialisten oder auch von Wilddieben nichts weiß, in der man Hirsche liebkost und mit Blumen spielt, sah er das Schloß und seine Umgebung vor sich liegen, — er wollte die Prinzessin noch einmal aus der Ferne bewundern, weiter nichts, — denn ihr die Anemonen zu überreichen, welche er noch in der Hand trug, das wagte er nicht.

So blieb er denn, und lange brauchte er auch nicht zu warten, denn siekehrte bald zurück. Sie trug ein Bastkörbchen am Arm, in dem sich Brod befand und huschte die Stufen wieder hinauf, und lehnte sich über das Gitter. „So, mein Udo,“ sagte sie und der Hirsch hob schnuppernd die Schnauze. Doch es kam etwas dazwischen, Waldmännchen, der sich auf der Fährte eines Hasen heiser gekreisch hatte und nun, da er dem Hirsch nichts zu leide thun durfte, die Prinzessin für ein edleres Wild halten mochte, Laut häßend fuhr der kleine energische Mann

die Balustrade hinauf, faßte das Gewand der Dame, als ob es gar kein Prinzessinnenkleid gewesen wäre, mit den scharfen Zähnen und riß und zerrte barbarisch an den kostbaren Spitzen, daß die Fezen umherflogen.

Rüdiger war für einen Moment wie versteinert, aber dann rauschte ihm das Blut zum Herzen, mit behendem Sprunge eilte er herbei, und über und über glühend, faßte er das Hündchen und schob es unsanft bei Seite. Waldmännchen, der jetzt keine Heldenthaten weiter verrichten kann, galoppierte, einen langen flatternden Spitzenstreifen im Maul, mit triumphirenden Sprüngen über den Grasplatz, während der Hirsch langsam an das Wasser trat und den schönen Kopf neigte, um zu trinken.

„Durchlaucht verzeihen,“ stammelte Rüdiger, es ist allerdings mein Hund, aber — aber —

„Wie edel, daß Sie ihn nicht verleugnen,“ entgegnete sie, und auf ihrem reizenden Gesicht kämpften, gleich spielendem Sonnenlicht, freundige Ueberraschung und eine gewisse Schelmerei, — „und wie liebenswürdig, mir meine Anemonen zu suchen! Wo in aller Welt haben Sie die gefunden,“ setzte sie gleich darauf hinzu, und sie streckte die Hand nach dem Strauß aus. „Durchlaucht, man sagt, diese Pflanze bedürfe des Windes um ihre Blüten zu öffnen, ich weiß nicht, ob dem so ist, jedenfalls pflückte ich sie auf der Höhe. Das Lager des weißen Hirschens befindet sich mitten in einem Kranz derselben, wir, das heißt Waldmann und ich scheuchten ihn auf und folgten ihm. Ich glaubte das Schloß nicht so nahe.“

„Ja mein Udo kennt die heimlichen Pfade,“ erwiderte sie lächelnd, „besser als die fürstlichen Jäger, und doch ist ihm die hiesige Gegend noch fremd. Sie müssen wissen, — ich habe ihn in Schlessien mit eigner Hand aufgezogen: fand ihn eines Tages, — ich war damals noch ein Kind — als ein halbverschmachtetes Milchälbchen in einer Dornhecke, erst wenige Stunden alt. Darum liebt er mich so, — und ich will nicht, daß er im Gehege verkommt. In Schlessien lichten sich die Wälder, es ward mir gestattet, ihn hierher transportieren zu lassen, nun mag er springen nach Herzenslust! Er kommt ja doch immer wieder zu mir zurück, und der Fürst hat mir versprochen für seine Sicherheit zu sorgen. Um aber nichts zu versäumen, — sehen sie hier, — ich habe die Arbeit eben beendet, sogar das Glöckchen ist schon daran.“

Sie hob ein breites mit Seidensfieder-ei bedecktes Band empor, an welchem eine Schelle befestigt war.

„Ich will es ihm sogleich umthun, rief sie lebhaft, und dann, sich über das Gitter hinausbeugend: „Udo, mein Liebling, hieher!“ Gehorsam trabte der Gerufene herbei. In ehrfurchtvoller Bewunderung stand Rüdiger und sah zu, wie der Hirsch den stolzen Nacken bog u. nachdem die Dame ihm das Halsband umgelegt hatte, liebkosend seine Wangen an die ihrige schmiegte, während seine großen schwarzen Augen von einem sanften Glanz erhellt wurden. Darüber besiel ihn plötzlich ein heftiger Gram, er wollte lieber selbst der Hirsch sein, sei es

auch mit einer Kugel im Herzen. Sie blickte empor und sah ihn an, dann schob sie den Kopf des Tieres zurück.

„Ich weiß nicht,“ sagte sie zögernd, „was es ist, aber Sie kommen mir seit heute Vormittag verändert vor. Sie haben etwas Schreckliches erlebt, nicht?“

„Durchlaucht,“ stammelte Rüdiger. —

„Ich sah einmal eine Tanne,“ fiel sie ihm in das Wort, „die stand in frischer Kraft auf der Bergflanke, die Sonne schien auf sie, die thüringer Luft umspielte ihren Wipfel, einige Stunden später kam ich, nachdem ein Unwetter getobt hatte, wieder an ihr vorbei. Sie erschien mir wie gebrochen, — senkte die Zweige und bis in das Mark geknickt, trauerte ihre Krone.“ (Fortsetzung folgt.)

### Gemeinnütziges.

— Reifes Obst ist ein Universalmittel zur Erhaltung der Gesundheit. Weintrauben, besonders die roten, reinigen das Blut, Pflirsche bekämpfen schlechte Verdauung und verdorbenen Magen. Äpfel, besonders gekochte, sind für Kinder ganz unerläßlich zur Erhaltung einer guten Verdauung. Der Saft der Tomaten übt günstigen Einfluß auf Leber und Därme aus, der Melonensaft verjagt Fieber und Nierenerkrankheiten. Brombeergelee vertreibt Husten, gekochte Zwetschgen sind Skrophulösen sehr zu empfehlen und Zitronensaft, in warmen Kaffee geträufelt, hilft gegen Kopfschmerz, Obst ist, wie der „Prakt. Wegw.“ Würzburg, schreibt, eines der besten Vorbeugungs- und Heilmittel gegen viele Krankheiten.

### Lokales.

Wildbad, 29. Okt. Gestern Nachmittag fand eine Versammlung von Vertrauensmännern der deutschen Partei im „Vären“ in Neuenbürg statt. Zum Vorsitzenden wurde auf Antrag des Hrn. Commerzienrat Schmidt Herr Instanauer aus Höfen gewählt, der die Anwesenden willkommen hieß und die Beratung eröffnete. Zunächst fragte Herr Stadtschultheiß Stirn, ob Herr Stadtschultheiß Bäkner das ihm in erster Linie zugeordnete Mandat im Landtag annehmen würde, worauf dieser erwiderte, daß seit einigen Monaten Verhältnisse in seiner Familie eingetreten seien, die ihn jetzt verhindern, sich dem Bezirk zur Verfügung zu stellen, und eine günstige Wendung sei in allernächster Zeit leider nicht zu erwarten. Die Versammlung drückte ihr aufrichtiges Bedauern aus und die Stimmung war etwas gedrückt, namentlich als man sah, daß keine Ueberredung ihn in seinem Entschluß wankend machen konnte. Hierauf wurde Hr. Privatier Weiß in Ottenhausen in Vorschlag gebracht und nach längeren Verhandlungen beschlossen, ihm, weil Hr. Stadtschultheiß Bäkner auf seiner Weigerung beharre, das Mandat anzubieten. Eine diesbezügliche Anfrage ging telegraphisch an Herrn Weiß ab, der später selbst in der Versammlung erschien, den Anwesenden für ihr Vertrauen dankte und sich bereit erklärte, die Kandidatur anzunehmen.

### Standesbuch-Chronik

vom 19. bis 26. Oktober 1900.

**Aufgebote.**

- 19. Okt. Spiering, Friedrich August Ferdinand Hoteldirektor aus Lübeck und Kölich, Marie von Reismiß
- 23. Okt. Dorfsch, Johann Christian, Glasermeister, in Sandhausen und Ruff, Sofie Karoline in Döbel
- 24. Okt. Boesfel, Johann Jakob, Modellschreiner in Göppingen und Weikum, Amalie Eina Katharine in Döbel
- 26. Okt. Lubach, Christof Philipp Ziegler in der Ziegelhütte Ode Wildbad und Walz, Anna Marie led. Dienstmagd in Calmbach.

**Geburten:**

- 13. Okt. Volz, Luise Wilhelmine Wegwartzs Tochter, 1 Tochter
- 18. Okt. Treiber, Wilhelmine Christine, Schlossers Tochter, 1 Sohn

**Eheschließungen:**

- 22. Okt. Munding, Hermann August, Pfarrer von hier und Weiß, Luise Wilhelmine Dienstmagd von Döbel

**Gestorbene:**

- 21. Okt. Walliser, Amalie Pauline, Tochter des Kammerfegers Philipp Walliser hier, 5 1/2 Monate alt.



Jede sorgsame Mutter sollte auf den Rat des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kindchen (z. B. 1/2 Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschunden etc. zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt.“ Die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in Apotheken, erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden.



beliebteste Mittel,

\*) Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moichusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian, je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen in Gewicht von 0,12 herzustellen.

von 24 Professoren ddr Medizin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 Mk. erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

### Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herz klopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit einen Welkruf erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung, und sind die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauen heute das

## Urachter Kirchenbau-Lotterie

zur Wiederherstellung der evangelischen Amanduskirche in Urach.

Ziehung 15. November 1900.

**Hauptgewinn 15 000 Mark baar.**

1237 Geldgewinne 40 000 Mark baar.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**

Von jetzt ab den ganzen Winter jeden

# Dienstag von 2—5 Uhr

**Hauptstrasse 100**

zu sprechen.

**Zahn-Atelier  
B. Hanser.**

### Frankfurter Bettfedern- und Betten-Verandthaus

von Rudolf Ruoff, Frankfurt am Main.

Federn-Dampfreinigung und Sortirhaltung mit Maschinenbetrieb

steht als **Specialität:**

**Gut bürgerl. dauerhafte Betten.**  
Empfehlensw. Bezugsquelle für Brautleute, Hotels und Pensionate.

(Geringe Betten, deren billige Preise wohl in die Augen fallen, die aber trotzdem — weil nicht haltbar — noch viel zu teuer sind, bietet das Geschäft grundsätzlich nicht an, es liefert dieselben zwar auf besondere Bestellung, jedoch ohne Garantie.)

**Preise**

Wir vollständig große, aus prima federichtig glatt, oder gestr. Daunen-Oben hergestellte **Ober- oder Unterbetten** mit chinesischen Entenhalbdannen gefüllt zu 18 u. 20 Mk.

mit Gänsefedern gefüllt zu 24, 27, 30, 35 u. 40 Mk.

**Prima Daunen-Plumeaux** zu 24, 30, 36, 42 Mk.

**Hochfeine Daunen-Deckbetten** zu 30, 34, 38 u. 45 Mk.

**Kopfkissen**

mit chinesischen Entenhalbdannen gefüllt zu 6 u. 7 Mk.

mit Gänsefedern u. Halbdaunen gefüllt zu 8, 9, 10, 12 u. 15 Mk.

**Bettstellen und Matratzen.**

Frango-Lieferung von Betten. Günstige Zahlungsbedingungen.

Umtausch gestattet. Extra-Anfertigungen von Betten prompt und billig.

Preis- und Telegramm-Adresse: Rudolf Ruoff, Frankfurt am Main.

Kont-Gonto: Filiale der Bank für Handel und Industrie, Frankfurt am Main.

## Gänzlicher Ausverkauf

in farbigen Kinder-, Mädchen- und Damenschürzen mit und ohne Träger.

**G. Riezinger.**

## Die Herbstkontroll-Versammlungen

im Jahre 1900 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

**Kontrollstation Wildbad am 7. November, 9 Uhr vormittags, in der Trinkhalle für die Gemeinden Calmbach, Enzklösterle, Wildbad.**

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: die Herren Offiziere, Sanitäts-offiziere u. oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschließlich zeitig Ganzinvaliden)

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen, beziehungsweise Passnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Unentschuldigtes Fehlen sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitäts-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve: Überrock oder Waffenrock u. Mütze. Calw, den 15. Oktober 1900.

**K. Bezirkskommando.**

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht

Wildbad, den 24. Oktober 1900

Stadtschultheißenamt.

**B ä g n e r.**

## Bekanntmachung.

Beim diesseitigen Kommando kann sofort ein gewandter

**Schneider**

als 2jährig Freiwilliger eintreten.

Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnissen sind sofort einzusenden.

**Bezirkskommando Calw.**



Liederkrantz Wildbad.

Mittwoch den 31. Okt.

abends 8 Uhr

**Singstunde**

im Lokal.

Vollzähliges Erscheinen notwendig.

**Der Direktor.**



— Versicherungsbestand über 43 Tausend Policen. —

# Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

## Lebens-, Renten und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billigste berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

**Christof Treiber in Wildbad.**

## Gewerbliche u. weibliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht beginnt am 1. Nov. und zwar für

a) Mädchen um 4 Uhr nachmittags  
b) Knaben um 1/28 Uhr abends.

Die Jahrgänge 1885 u. 1886, sowie sämtliche Gewerbelehrlinge, die ihre Lehrzeit noch nicht vollendet haben, sind zum Besuch des Unterrichts verpflichtet.

**Der Gewerbelehrer.**

# MAGGI

Produkte: Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kräftsuppen, Bouillon-Papseln, Gluten-Pulver.

Sind besser und nahrhafter als alle ähnlichen Produkte.

**Carl Wilh. Bött.**

Stets frisch zu haben bei

### Magierkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kräftpulver, in 6 bis 8 Wochen schon bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Nach ärztl. Vorchrift, streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Mk. Postanweisung od. Nachn. m. Gebrauchsanz. Hygien. Institut

**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin B., Königgräberstr. 69.

# Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben. Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen Garngeschäften verlange man nur **Gebr. Müller's Phönixwolle.** Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt neblige Schutzmarke.

Man achte genau auf die Firma **Gebrüder Müller** Oettingen u./Teck und weise Imitationen zurück.



Beste, billigste Bezugsquelle für

## Feuer-Armaturen, insbesond. Roststäbe, PUMPEN

für häusl. u. gewerbl. Zwecke.

**Gebr. Ritz & Schmelzer**  
Maschinenfabrik u. Eisengießerei  
Schwäb. Gmünd.

# WARENHAUS

## Geschwister Knopf, PFORZHEIM.

Neu eröffnet

5 Eingänge — 15 Schaufenster — „Schwarzer Adler“  
ist die beste Einkaufsquelle für

Glas,	Baumwollstoffe, Normalhemden,	Kopf-Shawls,
Porzellan,	Vorhangstoffe, Cravatten,	Herrnhüte,
Lampen,	Läuferstoffe, Kragen,	Damen-Jaquetts,
Stühle,	Unterjacken, gestr. Westen,	Frauen-Capes,
Haushaltungs-Artikel,	Unterhosen, wollene Häubchen,	Kinder-Mäntel,
Kleiderstoffe,		Kindsr-Kleidchen.

Bei Einkäufen von mindestens 20 Mark vergüten wir ein Retour-Billet auf sämtlichen württembergischen Stationen bis Baihingen a. d. G., ebenso für die Strecke Pforzheim-Wildbad.

## Geschwister Knopf, Pforzheim.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.